

rotkreuz-aktiv

2/09



Deutsches
Rotes
Kreuz

Landesverband
Baden-Württemberg e.V.

Fackelzug in Solferino:
Rotkreuzler feierten



Inhalt

Aktionen bei den SWR-Gesundheitstagen	4
Landeswettbewerb der Bereitschaften	6
Fackelmarsch in Solferino	9
Rotkreuznachrichten	11
Landesschule aktuell	13
Aufgabe des Monats	14
Aus- und Fortbildungstermine	16
GlücksSpirale - die Rentenlotterie	19
Aus den Kreisverbänden	23
Alles was Recht ist	26

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41 • 70372 Stuttgart
Postfach 50 08 69 • 70338 Stuttgart
Telefon (0711) 5505-136, -101
Fax (0711) 55 05-100
Email: u.klug@drk-bw.de

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Redaktion:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug

Layout:

Beate Kehrbeck

Anzeigen:

INFOdienst GmbH
Im Weilig 2 • 76275 Ettlingen

Druck:

Fortuna-Druck GmbH
76532 Baden-Baden

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Gewähr.

Der Redaktionsschluss für **rotkreuz-aktiv**, Ausgabe 3/09 ist am 7. September 2009.

Titelbild:

Zum 150. Mal jährte sich am 24. Juni die Schlacht bei Solferino, aus der der Rotkreuzgedanke entsprang. Jedes Jahr treffen sich in dem italienischen Städtchen Tausende, um dem Begründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, zu gedenken. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 9.

Foto: Lachmann



Editorial

Weltweite Solidargemeinschaft

Es sind nun genau 150 Jahre her, seitdem Henry Dunant vom Grauen der Schlacht von Solferino erschüttert wurde. Es war die Geburtsstunde des Roten Kreuzes. In vielen Kreisverbänden ist in den letzten Wochen diesem historischen Ereignis gedacht worden. Es ist und bleibt eine großartige Lebensleistung eines Mannes, der persönlich immer wieder Niederlagen erleiden musste, eine Bewegung in Gang setzte, die zur weltweit größten Hilfsorganisation führte. Zu einer Bewegung, deren Aktualität bis heute nicht nachgelassen hat. Überall auf der Welt, wo Katastrophen, Hungersnöte, Konflikte sind, ist das Rote Kreuz präsent. Es ist anerkannter Mittler zwischen denen, die helfen wollen und können und denen, die Hilfe brauchen. Und wir sind in unseren Ortsvereinen, Gemeinschaften, Kreisverbänden bis zum Bundesverband Teil dieser Bewegung. Wir sind die Verankerung an der Basis.

Wir plagen uns - meist mit Recht - tagtäglich vor Ort mit vielen konkreten, oft auch kleinen Problemen. Von der Satzungsdiskussion bis hin zu wirtschaftlichen Existenzfragen. Dabei dürfen wir aber nicht vergessen, in welchem Zusammenhang wir stehen, woher das Rote Kreuz kommt, welche Identität wir in dieser weltweiten Organisation haben. Dieses Bewusstsein legitimiert uns, dass wir Spenden und Mitgliedsbeiträge sammeln, dass wir unsere Kameraden motivieren, dass wir selbst uns einbringen. Wir sind Teil dieser weltweiten Solidargemeinschaft. Wir gehören, bei aller berechtigten Eigenständigkeit, zusammen.

Von Henry Dunant stammt das Wort: „Zivilisation bedeutet, sich gegenseitig zu helfen, von Mensch zu Mensch, von Nation zu Nation“. Das ist die Legitimation für unsere Arbeit. Und es ist unsere spannende Aufgabe, den Auftrag in unsere heutige konkrete Situation umzusetzen: Dass wir die „Solferinos von heute“ entdecken.

Das sind die Nöte der Hilfsbedürftigen von heute, die Nöte alter Menschen, der Kranken, Behinderten, Vereinsamten und derer, die Rat und Begleitung suchen. Was im Roten Kreuz über Generationen gewachsen ist, das müssen wir heute immer wieder weiterentwickeln, um es zukunftsfähig zu machen. Das Rote Kreuz hat eine eindrucksvolle Geschichte. Wir sind für die Zukunft des Roten Kreuzes von heute verantwortlich. Lassen Sie uns das immer wieder auch bewusst werden, damit wir uns nicht zu sehr im „Kleinklein“ verstricken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Lorenz Menz, Präsident



Rotes Kreuz war Partner der SWR-Gesundheitstage

Aktionen rund um Erste Hilfe

Bei den SWR-Gesundheitstagen waren Reportagethemen, Studiogäste und Vor-Ort-Aktionen des Roten Kreuzes Programmschwerpunkte des SWR in Radio und Fernsehen. Unter dem Motto „Leben Retten!“ gab es in der Woche vom 22. bis 26. Juni in Hörfunk, Fernsehen und Internet viele Tipps und Informationen rund um das Thema Erste Hilfe.

Dabei arbeitete der Sender bei dieser spartenübergreifenden Programmaktion eng mit dem DRK-Landesverband Baden-Württemberg als Partner zusammen.

Bereits am Montag waren die Gesundheitstage und damit das Rote Kreuz in den Ankündigungen den gesamten Tag über im Radio und

Fernsehen zu hören. Die Landesschau begann mit einer fünfteiligen Erste-Hilfe-Serie, bei der ein Notfall exemplarisch durchgespielt wurde. Und zum Wochenende konnte Franz Weiss vom Kreisverband Pforzheim als Studiogast in der Landesschau am 27. Juni eine erfreuliche Bilanz der Gesundheitstage ziehen. Er brachte die Botschaft der Gesundheitstage auf den Punkt: „Der schlimmste Fehler bei der Ersten Hilfe ist es, gar nix zu tun.“ Die Befürchtungen vieler Menschen, dass sie Gelerntes vergessen haben und im Notfall etwas falsch machen könnten, sollte mit Hilfe der Gesundheitstage abgebaut werden. Moderatoren wie Studiogäste betonten immer wieder,

dass diese Angst unbegründet sei. Bei vier Vor-Ort-Aktionen im Land erprobten hunderte von Passanten und Besucher in Unfallszenarien mit Schauspielern ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse unter realistischen Bedingungen und brachten sich mit Hilfe von EH-Ausbildern und Mitarbeitern des DRK-Rettungsdienstes auf den neuesten Stand.

Moderiert von den beiden SWR-Redakteurinnen Eva Laun und am Freitag auch Laura Koppenhöfer bot jeder austragende Kreisverband etwas Besonderes: Am 23. Juni gab es in Pforzheim vom Marktplatz zwei Live-Schaltungen des SWR ins Fernsehstudio zur Sendung „Kaffee oder Tee“ und um 19.00 Uhr in die „Landesschau“. Am 24. Juni war

auf dem Viehmarktplatz in Biberach das Bärenhospital die große Attraktion für viele kleine neugierige Besucher. Der 25. Juni vor dem Rathaus in Offenburg und in den umliegenden Straßen stellten die Mimen des JRK so gekonnt Verletzungssituationen dar, dass einmal der Rettungswagen von Passanten alarmiert wurde. Und am 26. Juni ließ sich vor dem interessierten Publikum auf dem Aalener Rathausplatz die Erste Bürgermeisterin, Jutta Heimwenzler, mit Hilfe der Bergwacht vom Rathausdach abseilen.

Bei allen vier Aktionen klappte das Zusammenspiel mit dem SWR und den beiden Moderatorinnen tadellos, dank der hervorragenden Organisation der Kreisverbände mit haupt- und ehrenamtliche Kräften. Nicht nur mit dem Live-Bericht aus Pforzheim und der Erste-Hilfe-Serie war das Rote Kreuz im SWR-Fernsehen präsent: Ein Kamerteam der „Landesschau“ begleitete den Stuttgarter Historiker Gerhard Raff auf der Suche nach den Spuren von Henry Dunant in Stuttgart und zeigte eine Stuttgarter Jugendrotkreuzgruppe bei ihren Reisevorbereitungen für das Jubiläumstreffen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im italienischen Solferino. Eine zweite Reportage berichtete über den Arbeitstag des DRK-Notarztes Michael Käser in Leonberg.

Im Radio berichtete SWR1 Baden-Württemberg am 23. Juni den ganzen Tag über das Thema Erste Hilfe in „Guten Morgen Baden-Württemberg“ erzählten Prominente von ihren Erlebnissen als Retter oder Gerettete. Im Anschluss war bei „SWR1 Leute“ bis 12.00 Uhr Dr. Lisa Federle live zu Gast. Die Notärztin gab nützliche Tipps und beantwortete Hörerfragen rund um die Erste



Die Landesschau berichtete live aus Pforzheim.

Hilfe. In „SWR1 Aktuell“ erklärte das SWR1-Verkehrsteam wie neue Autotechnik Leben retten kann. SWR-Hausarzt Dr. Weiss gab Tipps zur ersten Notversorgung bei Sportun-

fällen. Und am Abend war Jürgen See, Leiter des Rettungsdienstes in Germersheim, bis 22.00 Uhr als Studiogast am Mikrophon.

Udo Bangerter



Fotos: Bangerter

Biberach: Auch Kinder interessieren sich schon für Erste Hilfe.

Landeswettbewerb der Bereitschaften

Schwäbisch Hall ist Landessieger



Es war gegen 18.00 Uhr, als der Vizepräsident des Landesverbandes, Wolfgang Haalboom, die Siegergruppe verkündete: Zum ersten Mal stand eine Gruppe aus Schwäbisch Hall an erster Stelle beim Landesentscheid. Allerdings denkbar knapp: Die Zweitplatzierten aus Königsbach (Kreisverband Pforzheim) lagen gerade einmal zwei Punkte zurück, einen weiteren Punkt vor den Dritten aus Neuenbürg (Kreisverband Pforzheim). Positiv war das hohe Leistungsniveau: Alle elf Gruppen haben das goldene Leistungsabzeichen erhalten.

Bevor die Sieger ihre Auszeichnung in Empfang nehmen konnten, war ein langer Tag mit neun Aufgabenstationen zu bewältigen. Die Wett-

bewerbsbedingungen waren nahezu perfekt: Der Kreisverband Ravensburg hatte die Jubiläums-Veranstaltung hervorragend organisiert, das Wetter war ideal und die Kulisse der Ravensburger Innenstadt war eines Jubiläumswettbewerbes mehr als würdig. Zahlreiche Zuschauer und Passanten beobachteten die Gruppen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. In Ravensburg waren am 11. Juli rund 70 Helfer, Mimen, Schiedsrichter, Organisatoren und Beobachter

im Einsatz, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren.

Zu den Aufgaben gehörten neben Theorie- und Einzelaufgaben jeweils drei Partner- und Gruppenaufgaben. Die Helfer waren unter



Die Gruppe aus Schwäbisch Hall.

Fotos: Bangerter

Anderem konfrontiert mit der Wiederbelebung eines in einen Bach gefallen Kleinkindes, der Versorgung zweier auf einem Spielplatz verletzten Jugendlichen, mit Opfern eines Verkehrsunfalls mit Knochenbrüchen und Schock sowie mit drei Leidtragenden einer Schlägerei mit Reizgaseinsatz und Nasenbeinbruch.

Auf dem Ravensburger Marienplatz präsentierten sich die Vierbeiner der Ravensburger Rettungshundestafel und eine historische Gruppe führte unter großem Interesse des Ravensburger Publikums einen launig kommentierten Rotkreuzinsatz von vor 100 Jahren vor.

Als am 24. Juni 1959 die ersten Gewinner des Landesentscheides in Ravensburg für ihre Leistungen geehrt wurden, waren sie zugleich auch Bundessieger geworden, denn es gab zwar schon den gestifteten Preis, aber noch keinen Bundesentscheid. Ein Mitglied der damaligen Siegergruppe, Josef Hugger, war 50 Jahre danach als Ehrengast wieder in Ravensburg dabei.

In 50 Jahren haben nicht nur viele hundert Gruppen am landesweiten Wettbewerb teil genommen. Gruppen aus Baden-Württemberg haben den Landesverband auch immer wieder erfolgreich beim Bundesentscheid vertreten. Doch geht es bei den Entschieden nicht nur um Gewinner und Qualifikationen. Wesentlich ist auch das Ziel, den Leistungsstand in den Bereitschaften zu ermitteln. Das bringt sowohl den teilnehmenden Gruppen Erkenntnisse, wie auch der Landesleitung und den Ausbildern der Landes- schule.

Um über 50 Jahre hinweg immer wieder solch attraktive Entschiede auf Kreis- und Landesebene zu organisieren, braucht es eine Menge

Endergebnis Landeswettbewerb 2009

1. Schwäbisch Hall, KV Schwäbisch Hall, 991 Punkte
2. Königsbach, KV Pforzheim, 989 Punkte
3. Neuenbürg, KV Pforzheim, 988 Punkte
4. Weinstadt, KV Rems-Murr, 987 Punkte
5. Meersburg, KV Bodenseekreis, 971 Punkte
6. Salem College 1, KV Bodenseekreis, 965 Punkte
7. Epfenbach, KV RN/Heidelberg, 956 Punkte
8. Schemmerhofen, KV Biberach, 930 Punkte
9. Lauchheim 2, KV Aalen, 907 Punkte
10. Pfedelbach, KV Hohenlohe, 889 Punkte
11. Mötzingen, KV Böblingen, 873 Punkte

Die Gastgruppe „Armenien“ startete außer Konkurrenz. Sieger der Wertung „Menschliche Zuwendung“ wurde die zweitplatzierte Gruppe aus Königsbach, Kreisverband Pforzheim.

engagierter Menschen. Aufgaben müssen ausgedacht und auf ihre Umsetzungsmöglichkeit geprüft werden. Schiedsrichter müssen gefunden und eingewiesen werden, genauso wie die Mimen, ohne die ein Wettbewerb heute undenkbar wäre. Und schließlich

muss der ganze Entscheid auch organisiert und durchgeführt werden. Ein Dankeschön geht an den DRK-Blutspendedienst und an die Firmen Ambu und Service GmbH, die den Jubiläumswettbewerb unterstützt haben.

Udo Bangerter

Sozialarbeit

Pflegewoche vom 3. bis 8. August

Auftakt der Pflegewoche ist ein landesweiter Aktionstag am 3. August. Dann stellen die DRK-Kreisverbände ihre Programme in der Gesundheitsförderung der Öffentlichkeit vor.

Ein Fachtag am 5. August in der DRK-Landesgeschäftsstelle in Stuttgart setzt den Schwerpunkt auf das Thema „Ambulante Pflege“. Dr. med. Clemens Becker, Chefarzt der Fachabteilung für Altersmedizin und Rehabilitation am Robert-Bosch-Krankenhaus in Stuttgart, trägt zu „Motivation zur Bewegung von pflegebedürftigen Menschen“ vor. Zu „Bewegung und deren Ein-

fluss auf Demenz“ referiert Prof. Dr. phil. Dilp.-Psych. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Ein Praxisbeispiel „Brainwalking-Gedächtnistraining im Freien“ gibt der Kreisverband Heilbronn. Claudia Stöckl vom Kreisverband Tübingen berichtet aus der Praxis des aktivierenden Hausbesuches.

Am Nachmittag steht die Übergabe des Qualitätssiegels „Ambulante Pflege“ auf dem Programm. Anmeldungen werden bis 31. Juli 2009 erbeten unter E-Mail: j.haertl@drk-bw.de

rka

Tausende Rotkreuzler feiern

Fackelmarsch in Solferino



Am 25. Juni 2009 machten sich zwei Reisebusse im Auftrag des Jugendrotkreuzes Baden-Württemberg für vier Tage auf nach Solferino, um an den Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der Schlacht von Solferino teilzunehmen.

Das JRK schrieb die Teilnahme an den jährlichen Feierlichkeiten für Mitglieder der Gemeinschaften in Baden-Württemberg zum ersten Mal landesweit aus. Die Resonanz überstieg die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze bei Weitem. Aus 15 Kreisverbänden reisten schließlich insgesamt 115 Rotkreuzler, nicht nur aus dem Jugendrotkreuz, mit.

In Solferino angekommen, erwartete sie ein Camp der Superlative. Das Italienische Rote Kreuz hatte eine Zeltstadt für 7.000 Menschen errichtet. Die vielen Gemeinschaften aus unterschiedlichen Ländern

informierten auf einem „Humanitarian Boulevard“ täglich über ihre Arbeit.

Höhepunkt war der alljährlich stattfindende traditionelle Fackelmarsch „Fiaccolata“, diesmal allerdings nicht bis Castiglione. Rotkreuzler aus der ganzen Welt zogen mit Fackeln neun Kilometer durch die hügelige Landschaft um den Turm von Solferino.

Der Landesverband war darauf bedacht seinen Mitreisenden möglichst die historischen Zusammenhänge des Jubiläums nahe zu bringen. Auf dem Programm standen der Besuch des Rotkreuzmuseums in Castiglione und der Gebeinskappelle, des Denkmals und der Burg in Solferino.

Die Begegnungen mit Angehörigen anderer Nationen und der Austausch von Rotkreuzartikeln, wie Anstecknadeln und T-Shirts waren

zahlreich und beliebt, hier konnte jeder hautnah das Rote Kreuz als weltumspannende Organisation erleben. Ca. 14.000 Teilnehmer begaben sich schließlich am Abend des 27. Juni zum Sammelplatz im Burghof von Solferino. Neben dem internationalen Charakter von Solferino 2009 entwickelte sich auch eine Begegnung der angereisten Landesverbände aus Deutschland untereinander. Bei der Aufstellung des Zuges kam es mehr als gelegen, dass die Delegation des Landesverbandes Nordrhein rote T-Shirts trug und der Landesverband Niedersachsen sich für schwarz entschieden hatte.

Unabgesprochen ergab sich dadurch die Möglichkeit mit den Farben die Deutschlandfahne zu bilden: Denn voraus liefen die fröhlich gelben Baden-Württemberger.

Anne Schäfer

Verdienstkreuz am Bande

Vizepräsident geehrt

Ministerpräsident Günther H. Oettinger hat Dr. Eberhard Schwerdtner das ihm von Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler verliehene Verdienstkreuz am Bande



des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. „Dr. Schwerdtner hat als Erster Bürgermeister der Stadt Aalen besonders in den Bereichen Kultur, Sport, Soziales und Schulen viel bewegt,“ sagte Ministerpräsident Oettinger am 5. Mai 2009 bei der Ordensübergabe im Rahmen eines Empfangs in der Villa Reitzenstein in Stuttgart.

Auch auf sozialer Ebene habe Schwerdtner große Verdienste. „Sie haben sich auf vielen Ebenen des Deutschen Roten Kreuzes intensiv für die Verbesserung des Rettungswesens eingesetzt und als Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Aalen seit 1988 besonders im Bereich der Sozialarbeit Akzente gesetzt,“ erklärte der Regierungschef. *rka*

Württ. Schwesternschaft

Neue Oberin

Barbara Morlock-Schicks ist seit Anfang Mai 2009 die Vorsitzende des Vorstandes der Württembergischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. Sie ist seit 1969 Mitglied der Schwesternschaft. 1984 übernahm sie die Position der stellvertretenden Pflegedirektorin am Städtischen Krankenhaus Sindelfingen und war von 1988 bis 2007 Pflegedirektorin. Seit 1987 wirkt Barbara Morlock-Schicks als Vorstandsmitglied und seit 1992 als stellvertretende Vorsitzende bei allen Entscheidungen, die die Schwesternschaft betreffen mit. *rka*



Kreisverband Tübingen

Neuer Geschäftsführer

Seit 1. Mai 2009 führt Bruno Gross die Geschäfte des Kreisverbandes Tübingen. Der 44-Jährige löst Wolfgang Schulze ab, der den Kreisverband rund 22 Jahre leitete.

Bruno Gross war in den vergangenen fünf Jahren erfolgreich als Geschäftsführer der DRK-Landesschule in Pfalzgrafenweiler tätig. Zuvor war er Dozent an der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung und an der Steinbeis-Hochschule in Berlin. Während dieser Tätigkeiten absolvierte er berufsbegleitend eine Ausbildung im Bereich der systemischen Personal- und Organisationsentwicklung sowie ein betriebswirtschaftlich orientiertes MBA-Studium. *rka*



20. Schulsanitätstag in Überlingen

Können gezeigt



Rund 350 Schulsanitäter trafen sich am 4. Juli 2009 in der Realschule in Überlingen, um zusammen den Projekttag „Deine Schule - deine Möglichkeiten“ zu erleben. In einem Erste-Hilfe-Parcours in der Sporthalle versorgten die gut ausgebildeten Schulsanitäter fachkundig Verbrühungen, Kopfplatzwunden, Bauchverletzungen und Frakturen. Mit Schauübungen beteiligten sich auch die Polizei, das Technische Hilfswerk, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft und die DRK-Rettungshundestaffel aus Sigmaringen. *rka*



Erste-Hilfe-Programm

Neues Fortbildungssystem

Durch die Anerkennung der DRK-Landesschule als Stelle für die Aus- und Fortbildung für Ausbildungskräfte im EH-Programm durch die Qualitätssicherungsstelle der Berufsgenossenschaften musste das Fortbildungssystem komplett umgestellt werden. Bislang war es möglich, dass die DRK-Kreisverbände eigene Fortbildungsveranstaltungen durchführten, die zur Verlängerung der Lehrberechtigung anerkannt werden konnten. Nach der berufsgenossenschaftlichen Vorschrift BGG 948 dürfen seit Anfang 2009 alle Aus- und Fortbildungen nur noch durch qualifizierte Lehrbeauftragte der Landesschule durchgeführt werden. Hierzu haben sich insgesamt 26 Fachkräfte aus dem Bereich des Landesverbandes als Lehrbeauftragte im Erste-Hilfe-Programm weiterqualifiziert und die Anerkennung durch die Berufsgenossenschaften erhalten.

Innerhalb kürzester Zeit ist es diesen neuen Lehrbeauftragten unter der Leitung des Lehrbeauftragten Wilfried Rother gelungen, eine Vielzahl unterschiedlicher Fortbildungsthemen zu erstellen, weitere Themen sind noch im Entstehen.

Jede Ausbildungskraft im EH-Programm muss für die Verlängerung der Lehrberechtigung innerhalb von drei Jahren mindestens acht Unterrichtseinheiten fachlich-medizinische und mindestens acht Unterrichtseinheiten methodisch-pädagogische Fortbildungsthemen besuchen. Durch die Vielzahl der möglichen Fortbildungsangebote haben Ausbildungskräfte künftig die Möglichkeit sich bedarfsgerecht fortzubilden oder sich durch den Besuch von Einweisungsveranstaltungen auf unterschiedliche Zielgruppen in der Ersten Hilfe einzustellen. Hierzu bietet die Landesschule die Möglichkeit dezentrale Fortbildungstermine in den Kreis-

verbänden durchzuführen. Zur Koordination dieser Veranstaltungen wurde eigens ein neuer Mitarbeiter an der Landesschule angestellt. Michael Zengerink ist seit dem 1. Juni diesen Jahres als Ansprechpartner für die Fortbildung der EH-Ausbilder zuständig. Einige ausgewählte Fortbildungsthemen werden aber auch in das Seminarprogramm der Landesschule aufgenommen.

Ute Rother

Eine Auswahl an Fortbildungsthemen

- Bewahren Sie kühlen Kopf bei heißen Wunden - der Ersthelfer und Brandverletzungen
- Todfeind Herzinfarkt - jede Minute zählt!
- Geistesblitz oder Blitz im Geist? Krampfanfälle/Epilepsie
- Akutes Abdomen - Hör auf deinen Bauch!
- Mit Erster Hilfe in den Knast? Ersthelfer & EH-Ausbilder im Kontext von Recht, Gesetz & Verordnungen
- Erste Hilfe Outdoor - Helfen in Extremsituationen Teil I + II
- Erste Hilfe für Senioren
- Info & Software rund um die EH für Ausbilder & Teilnehmer
- Tipps und Tricks - fachdidaktische Informationen zur einheitlichen Vermittlung aller Themen der Ersten Hilfe
- Wie viel Gruppe verträgt mein Unterricht? Gruppenprozesse im Unterrichtsalltag
- Organisation des Lernprozesses, neue Erkenntnisse aus der Gehirnforschung und Konsequenzen für die Lehrtätigkeit



Jahrmarkt

Lage:

Sie haben Dienst beim Jahrmarkt.

Eigene Lage:

Die eingesetzten Helfer/innen befinden sich auf der Sanitätswache und werden von dort durch die Rettungsleitstelle alarmiert.

Die Alarmmeldung lautet:

„Mehrere verletzte Personen nach gewalttätiger Auseinandersetzung beim Festzelt. Rettungsdienst ist auf der Anfahrst.“

Auftrag:

Versorgen sie die Verletzten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Geben sie nach dem ersten Lageüberblick an der Einsatzstelle eine Rückmeldung an die Rettungsleitstelle.

Verfügbares Material:

Sie verfügen über die Ausstattung ihres/r Einsatzfahrzeuges/Sanitätswache (mind.):

- einen Sanitätskoffer/-rucksack (Inhalt nach DIN E 13155)
- Sauerstoffbehandlungsgerät
- Absaugpumpe
- Schaufeltrage
- Vakuummattze
- HWS-Fixierkragen
- Decken/Rettungsdecken
- Funkgerät/Mobiltelefon

Anweisungen an Übungsleiter und RND-Team:

Übungsannahme:

Zwischen zwei rivalisierenden Personengruppen kam es zu einem Handgemenge, dabei wurden drei Personen verletzt.

1. Betroffener

Zustand nach Messerstich im Bauchbereich, Schock.

Notfalldarstellung

Zerrissenes, aufgeschnittenes, blutgetränktes Hemd o. ä., Stichwunde oberhalb des Nabels (teilweise durch Kleidung verdeckt, nur leichte Blutung nach außen, mehrere blutende, oberflächliche Schnittwunden im Bauchbereich), fahle Blässe, Schweiß im Gesicht.

Verhalten

Mime liegt seitlich mit angezogenen Beinen am Boden, hält beide Hände auf den Bauch gepresst.

Vorgaben

Zunehmende Vertiefung des Schockgeschehens durch sich verändernde Kreislaufwerte andeuten (Pulsfrequenzsteigerung, Blutdrucksenkung).

2. Betroffener

Nasenbeinbruch mit Nasenbluten, blutende Verletzung des linken Auges mit beginnender Schwellung.

Notfalldarstellung

Nasenbluten, offener Nasenbeinbruch, leichte Schwellung des linken Auges, Blutung aus dem Auge.

Verhalten

Mime sitzt etwas abseits am Boden, beobachtet den vermutlichen Messerstecher sehr ängstlich.

Vorgaben

Puls 96/Minute, gut tastbar, regelmäßig.

3. Betroffener - Messerstecher - Schnittwunde in der linken Handinnenfläche.

Notfalldarstellung

Klaffende Schnittwunde in der linken Handinnenfläche.

Verhalten

Reagiert zunächst aggressiv, verweigert die Hilfeleistung, bei angepasstem, beruhigendem Einwirken wird er zunehmend kooperativ.

Vorgaben

Keine, Kreislaufwerte des Mimen übernehmen lassen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Allgemein

zu 1: Erkennen der Situation und damit der akuten Vitalgefährdungen.

zu 2: Rückmeldung nach Lagefeststellung.

zu 3: Es kann zunächst nicht alles gleichzeitig getan werden, deshalb ist die Festlegung von Handlungsprioritäten nach Ausmaß der Vitalgefährdung erforderlich.

zu 4: Ruhige, zielgerichtete Vorgehensweise, Handlungskompetenz, Führung.

zu 5: Witterung am Übungstag berücksichtigen, Kälteschutz durch Wärmerhalt mit Decke, Vermeidung zu langer, intensiver Sonneneinstrahlung durch Schatten.

1. Betroffener

zu 6: Ruhiges Einwirken, Vertrauen schaffen, menschliche Zuwendung,

Maßnahmen erklären und ggf. begründen.

zu 7: Befragen und „Körpercheck“, Ausmaß der Stichwunde und Schockgefahr erkennen.

zu 8: Vorgefundene Lage unterstützen, Verhalten des Mimen berücksichtigen.

zu 9: Sterile Bedeckung (z. B. Wundauflage, Verbandtuch) mit geeignetem Material festhalten (z. B. Heftpflasterstreifenverband).

zu 10: Sauerstoffgabe aufgrund der Entstehung des Schocks.

zu 11: Fortlaufende Überwachung der Kreislaufwerte (erste Priorität bei diesem Verletzten).

2. Betroffener

zu 12: Ruhiges Einwirken, Vertrauen schaffen, menschliche Zuwendung, Maßnahmen erklären und ggf. begründen.

zu 13: Befragen und „Körpercheck“.

zu 14: Sitzende Position kann beibehalten werden, Kopf nach vorne beugen lassen, der/die Betroffene muss sich „wohl fühlen“.

zu 15: Kalte Umschläge in den Nacken legen.

zu 16: Sterile Bedeckung und geeignete Festhaltung (beide Augen bedecken).

zu 17: Fortlaufende Überwachung insbesondere von Bewusstsein und Atmung, Kreislaufüberwachung durch Pulskontrollen ausreichend, wenn nur ein Blutdruckmessgerät verfügbar ist.

3. Betroffener

zu 18: Ruhiges Einwirken, Vertrauen schaffen, keine Aggression zeigen, keine Schuldzuweisungen, menschliche Zuwendung, Verhalten der Betroffenen steht im Vordergrund bei der Auswahl der Hilfeleistungen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen.

zu 19: Befragen.

zu 20: Zunächst steriles Material (Mullkompressen, Verbandtuch) anreichen, später anbieten einen Verband anzulegen.

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von vier Wertungsstufen:

- × ○ ○ ⊕ zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert
- ⊕ × ○ ⊕ leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit
- ⊕ ○ × ⊕ deutlich verspätet, fehlerhaft
- ⊕ ○ ○ × Schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung

Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein	Bewertung	Beobachtungen
1. Lageerkundung und -feststellung	☺ 0 0 ☹	
2. Rückmeldung an Leitstelle	☺ 0 0 ☹	
3. Prioritätenfestlegung	☺ 0 0 ☹	
4. Zusammenarbeit	☺ 0 0 ☹	
5. Witterungsschutz	☺ 0 0 ☹	
Hilfeleistung 1. Betroffener		
6. Betreuung, menschliche Zuwendung	☺ 0 0 ☹	
7. Suche nach Verletzungen	☺ 0 0 ☹	
8. Lagerung	☺ 0 0 ☹	
9. Verband	☺ 0 0 ☹	
10. Sauerstoffgabe	☺ 0 0 ☹	
11. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 ☹	
Hilfeleistung 2. Betroffener		
12. Betreuung, menschliche Zuwendung	☺ 0 0 ☹	
13. Suche nach Verletzungen	☺ 0 0 ☹	
14. Lagerung	☺ 0 0 ☹	
15. Versorgung Nasenbluten	☺ 0 0 ☹	
16. Augenverband	☺ 0 0 ☹	
17. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 ☹	
Hilfeleistung 3. Betroffener		
18. Betreuung, menschliche Zuwendung	☺ 0 0 ☹	
19. Suche nach Verletzungen	☺ 0 0 ☹	
20. Sterile Bedeckung	☺ 0 0 ☹	

ANZEIGEN

HAUSER

Komplizierte Fein-Drehteile
komplett gefertigt auf
Spezial-Automaten

Herbert Hauser GmbH
Gewerbestraße 8
78609 Tuningen

Qualität und Frische
aus Ihrer

Metzgerei Erik
Bühler
Partyservice

 Bahnhofstraße 83
78532 Tuttlingen
Telefon 84 30

Auswahl aus dem Seminarprogramm

Bildungsangebote - unsere Highlights!

Das umfassende und stets aktualisierte Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann wie bisher auf der Homepage unter www.drk-ls-bw.de eingesehen werden.

<p>28.09.09.-29.01.10</p> <p>Organisation der Ausbildung</p> <p>Kurzdarstellung der Inhalte</p> <p>Zielgruppe</p> <p>Voraussetzungen</p>	<p>RDF 09-21 Ausbildung zum Leitstellendisponenten</p> <p>Die DRK-Landesschule Baden-Württemberg bietet erstmals die Ausbildung zum Leitstellendisponenten nach neuem Curriculum an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweimal eine Woche Präsenzunterricht an der DRK-Landesschule Baden-Württemberg (Grundmodul 1 und 2) • Ein Praxismodul - Hospitationsphase im Zeitraum von vier bis sechs Wochen mit Nachweis der Tätigkeit in einem Testatheft <ul style="list-style-type: none"> - in der eigenen Leitstelle - bei zwei weiteren Leitstellen • Grundmodul 1 <ul style="list-style-type: none"> - Rechtsgrundlagen - Technischer Aufbau einer Leitstelle - Gesprächsführung inklusive Telefontraining - Grundsätze des Disponierens • Grundmodul 2 <ul style="list-style-type: none"> - Stressbewältigung - Training komplexer Situationen - MANV/E und komplexes Hilfeleistungssystem • für die Tätigkeit als Leitstellendisponent vorgesehene Mitarbeiter • bereits in einer Leitstelle tätige Mitarbeiter ohne Disponenten-Ausbildung • Anerkennung zum Rettungsassistenten/zur Rettungsassistentin
<p>09.10.-29.11.2009</p> <p>Ziel des Grundlehrganges</p> <p>Kurzdarstellung der Inhalte</p> <p>Zielgruppe</p> <p>Voraussetzungen</p>	<p>PSNV 09-09 Notfallnachsorge Fachdienstausbildung - Grundlehrgang Krisenintervention</p> <p>Nach den aktuellen Vorgaben des DRK-Bundesverbandes besteht die Fachausbildung der Einsatzkräfte in der Notfallnachsorge aus insgesamt 80 Unterrichtseinheiten. Der Fachlehrgang ist aufgeteilt in den Grund- und Abschlusslehrgang. Der Grundlehrgang (54 UE) ist in zwei zusammengehörige Teile aufgeteilt. Der Abschlusslehrgang umfasst 26 UE.</p> <p>Die Teilnehmer erlernen die Grundlagen für eine Tätigkeit in örtlicher Notfallnachsorge oder Kriseninterventionsdiensten. Sie sind danach in der Lage, unter Begleitung einer erfahrenen Einsatzkraft, Menschen in akuten Krisensituationen kurzfristig und kompetent zu begleiten und zu betreuen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung, Selbstverständnis und Grundhaltung: Emotionale Betroffenheit von Menschen in Krisensituationen • Logistik und Organisation: Einsatzorganisation und -logistik, Hilfeleistungssystem, Einsatzdurchführung, Zusammenarbeit mit Dritten, Einsatzdokumentation und -auswertung, Finanzierung, Öffentlichkeitsarbeit ex- und intern • Kommunikation und Intervention in Krisensituationen • Die Hilfe der Kirchen: Religion und Riten, Sterben, Tod, Trauer, trauernde Kinder, Grundwissen über Nichtchristen und Atheisten • Die Begegnung mit dem Tod • Psychologisches und psychiatrisches Grundlagenwissen • Rechtsgrundlagen: Schweigepflicht, Zeugnisverweigerungsrecht • Hilfe zur Selbsthilfe: Entspannungstechniken • Grundlagen der psychosozialen Unterstützung • Mitarbeiter von Notfallnachsorgegruppen bzw. Kriseninterventionsdiensten • Persönliche Eignung lt. Rahmenempfehlung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Vorliegende Bestätigung des DRK-Kreisverbandes anhand Testatblatt - dieses muss spätestens zu Beginn des Seminars vorliegen, ansonsten ist keine Teilnahme möglich • Erste-Hilfe-Lehrgang • Rotkreuzeführungsseminar (kann bis zum Besuch des Abschlusslehrganges auch nachgeholt werden)

Landesgeschäftsstelle

Neue Mitarbeiter

Birgit Hoferer ist die neue Mitarbeiterin der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle. Seit 1. Juni 2009 ist sie zuständig für die Angelegenheiten des Präsidenten und für die Gremienarbeit, wie z. B. die Sitzungen des Präsidiums, des Landesausschusses und der Landesversammlung. Birgit Hoferer war zuvor viele Jahre im Verwaltungsteam eines Gymnasiums auf der Schwäbischen Alb tätig.



Kirsten Hübner ist seit 1. Juli die neue Referentin für betreute und begleitete Seniorenreisen des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie ist im Rahmen der Elternzeitvertretung die Nachfolgerin von Melanie Bender, die die DRK-Seniorenreisen die letzten Jahre organisierte. Nach einer Ausbildung zur Internationalen Touristikassistentin an der Akademie für Touristik Freiburg studierte Kirsten Hübner „Tourism Management“ an der University of Brighton in England und erlangte den akademischen Grad „Bachelor of Arts“. Nach dem Studium war sie bei dem Reiseveranstalter OFT-Reisen und der Firma TourOnline beschäftigt.



Seit Ende Februar ist **Anne Schäfer** in der DRK-Landesgeschäftsstelle zuständig für die Bereiche Bildung und Internationales. Zuvor arbeitete sie als Projektmanagerin unter anderem für die VHS Stuttgart in einem Projekt zur Integration von Migrantinnen. In der Jugendarbeit sammelte sie Erfahrungen im Auftrag des Kulturamtes Konstanz. Die Verbesserung der Berufsorientierungskonzepte an Schulen war ihr Auftrag.



Seit dem 1. Juni 2009 arbeitet **Bettina Hamberger** in der im DRK-Landesverband Baden-Württemberg neu geschaffenen Stelle „Referentin für Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit“. Als Landesleiterin des Jugendrotkreuzes engagierte sie sich bereits seit mehr als elf Jahren auf Landesverbandsebene. Beruflich war sie als Assistentin der Geschäftsleitung in einem Bekleidungs-großhandel beschäftigt. Bettina Hamberger übernimmt den Aufgabenbereich Personalmanagement einschließlich Ehrenamtsgewinnung und -förderung, Vernetzung, Entwicklung von Konzepten zur Personalgewinnung und -erhaltung im Ehrenamt. In Absprache mit der Landesschule werden Qualifizierungsmaßnahmen koordiniert. Sie ist landesweite Ansprechpartnerin für das bundesweite QM-System „Ehrenamt und Qualität“.



Seit 2. Juni 2009 ist **Mario Retz** in der Abteilung Rettungsdienst der DRK-Landesgeschäftsstelle für die Bereiche Förderungen, Qualitätsmanagement, Funk, Veranstaltungsmanagement und Statistik zuständig. Der 29-jährige angehende Dipl.-Betriebswirt bringt Erfahrung aus acht Jahren Rettungsdienst mit.



Seit dem 2. Juni 2009 bekleidet **Björn Vetter** die neugeschaffene Stelle des Referenten für Fachdienste, Erste-Hilfe-Programme und Bereitschaften in der DRK-Landesgeschäftsstelle. Der 31-jährige Rettungsassistent und angehende Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen war in den vergangenen vier Jahren als Rotkreuzreferent im Kreisverband Calw tätig und verfügt über weitreichende Erfahrungen innerhalb des Verbandes, insbesondere im Bereich der Gemeinschaftsbereitschaften und den zugehörigen Fachdiensten sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation. rka



GlücksSpirale - die Rentenlotterie

Unterstützung für soziale Projekte



Wer ein Los der Lotterie GlücksSpirale erwirbt, gibt nicht nur seinem Glück eine Chance, sondern tut auch etwas Gutes für die soziale Arbeit in unserem DRK-Landesverband.

Allein im Jahre 2008 wurden rund 160.000 Euro Zuschussgelder aus Mitteln der Lotterie GlücksSpirale für Projekte der Abteilungen Sozialarbeit und Rotkreuzdienste des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg bewilligt:

- **Gesundheitsförderung**

Pro Jahr werden ca. 100 neue Übungs- und Kursleiter/innen in den Bereichen Gymnastik, Tanzen, Wassergymnastik, Gedächtnistraining und Yoga ausgebildet. So sichern wir die wohnortnahen, gesundheitsfördernden DRK-Angebote für über 30.000 ältere, alte und hochaltrige Menschen jede Woche zu sozial verträglichen Preisen.

- **Familienbildung**

Mittel der GlücksSpirale fördern die Ausbildung der DRK-Kursleiterinnen der Bereiche Spiel- und Kontaktgruppen (SpieKo), Eltern-Baby-Programm (ElBa) und Stärkung der Elternkompetenzen (STÄRKE). Sie begleiten Eltern und ihre Kinder von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr.

- **Interkulturelle Öffnung**

Die GlücksSpirale hilft, dass unsere Kreisverbände beim Auf- und Ausbau der „interkulturellen



Foto: KV Ravensburg

Die GlücksSpirale

Vor 39 Jahren wurde die GlücksSpirale als Gemeinschaftswerk des Nationalen Olympischen Komitees, des Deutschen Lotto- und Totoblocks und des Fernsehens zur Finanzierung der Olympischen Spiele in Deutschland gegründet. Heute profitieren durch einen festgelegten Zweckertrag von ca. 28 Prozent des Spieleinsatzes, das sind rund 50 Millionen Euro pro Jahr, bundesweit zahlreiche Zuschussempfänger. Die Mitgliedsverbände der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW), der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) erhalten von den Lottogesellschaften der einzelnen Bundesländer je einen Mindestanteil von 25 Prozent. Die Verwendung der restlichen 25 Prozent des Zweckertrages liegt in der Entscheidungsfreiheit jedes Bundeslandes.

Die Mitgliedsverbände der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. verwenden ihren Anteil zur Förderung von sozialpflegerischen Diensten, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen sowie für die Hilfe von kranken und behinderten Menschen. Neben dem Deutschen Roten Kreuz sind dies Arbeiterwohlfahrt (AWO), Deutscher Caritasverband, der Deutsche Paritätische Gesamtverband, Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST).

verbandlichen Öffnung“ mit Aktionen vor Ort unterstützt werden können, um eine Erhöhung des Anteiles von Menschen mit Migrationshintergrund in unserem Verband zu erreichen und Hemmschwellen und Vorurteile zwischen Zugewanderten und Einheimischen abzubauen.

● **Seniordienstleistungen**

GlücksSpirale-Starthilfegelder ermöglichten die Einrichtung und Förderung einer neuen Personalstelle und tragen dazu bei, die Arbeit des Landesverbandes und der 34 Kreisverbände bei den Mobilien Sozialen Diensten und im Bereich des Marketings für die Sozialarbeit auszubauen - unter anderem für den Hausnotruf.

● **Angebote für Migranten**

Die GlücksSpirale bezuschusst unter anderem Gruppenangebote im Umfeld der „Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer“ und leistet mit ihrem Zuschuss einen wichtigen Beitrag zu einer schnelleren Integration von Migranten.

Dazu gehören beispielsweise Angebote zum Kennen lernen der deutschen Kultur unter Einbeziehung der Kultur der Heimatländer, das Üben der deutschen Sprache oder ein Konversations-training für Migranten.

● **Ausbildungsreihen im Bereich der Rotkreuzdienste**

Mit Mitteln der GlücksSpirale leisten zwei Projekte als wichtige Brückenpfeiler der Ehrenamtsförderung und Freiwilligenarbeit einen wertvollen Beitrag: Die verbandsinterne Qualifikation zum „Freiwilligen- und Ehrenamtskoordinator (FREAK)“ vermittelt Methoden des Personalmanagements. Diese Ausbil-

dungsreihe qualifiziert interessierte Rotkreuzangehörige aus allen Gemeinschaften, um die Gratwanderung zwischen traditionellem und neuem Ehrenamt zielorientiert zu bewältigen. Das Projekt „Aufbau, Förderung und Weiterentwicklung ehrenamtlicher Arbeit in den Rotkreuzgemeinschaften“ schult in zwei Bil-

dungsmodulen 18 erfahrene Prozessbegleiter aus allen Sparten des Roten Kreuzes, die kleine Beratungsteams bilden, um vor Ort in eintägigen Workshops die Situation zu analysieren und gemeinsam mit den Schlüsselpersonen eine Lösungsstrategie zu entwickeln.

Udo Bangerter

„Ethisches Wirtschaften in der Pflege“

Erstes Pflegesymposium

Am 8. Mai, dem Weltrotkreuztag, hatte der DRK-Landesverband Baden-Württemberg zum ersten Pflegesymposium nach Sindelfingen eingeladen. Vier Referenten beleuchteten die Frage nach der Zukunft der Pflege in Deutschland unter dem Aspekt der Schere zwischen Kosten und Qualität. Welchen Stellenwert „Ethik“ in der Pflege hat und wie sich unter dem Kostendruck im Gesundheitswesen ethische Grundsätze bewahren lassen, betrachteten die Referenten auf ganz unterschiedliche Weise.

Als Vertreter der Kostenträger betonte Dr. Rolf Hoberg (Vorstandsvorsitzender AOK Baden-Württemberg) die Begrenztheit von Ressourcen im Gesundheitswesen, deren Verschwendung sei unethisch.

Mit dem Referenten Professor Dietmar Mieth (theologische Fakultät der Universität Tübingen) war er einig, dass das Burn-Out-Syndrom besonders in den Pflegeberufen zunehme. Professor Mieth: Effizienz (Eingrenzung von Zeit und Geld) verringere die Effektivität auch in der Pflege. Auch Professor Hermann Brandenburg (Hochschule Vallendar) lenkte den Blick auf die



Dr. Rolf Hoberg, AOK.

Lebensqualität der Bewohner, betonte die Bedeutung der Eigenverantwortung in Einrichtungen und Diensten. Er forderte eine Stärkung der Ausbildung, Pflege sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Als letzter Referent bezog Staatssekretär Dieter Hillebrand klar Stellung für Kontrollen, Transparenz und Verbraucherschutz in Pflegeeinrichtungen. Schlüssel zur Verwirklichung ethischer Grundsätze in der Pflege sah auch er in der Personalfrage. Ein attraktives Berufsbild sei ebenso nötig wie kreative Wege des bürgerschaftlichen Engagements, wie die vom Land geförderten Seniorennetzwerke. *Udo Bangerter*

Altenhilfepreis für Seniorenzentrum

Den zweiten Platz bei der Verleihung des Deutschen Altenhilfepreises in Berlin hat das Seniorenzentrum Oferdingen des DRK-Kreisverbandes Reutlingen belegt. Kreisgeschäftsführer Michael Tiefensee versteht die Auszeichnung als klare Bestätigung für das Konzept und die Besonderheiten des Hauses. „Wie sind ein offenes Haus, das viele Aktivitäten aufweist und wir versuchen soweit wie möglich eine heimelige Atmosphäre zu schaffen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Fürsorge für demenzkranke Menschen,“ erläutert Heimleiter Matthias Schlautmann.

Das 2007 eröffnete Seniorenzentrum vereint mehrere Angebote unter einem Dach. Die stationäre Pflege mit 22 Plätzen, den Wohnbereich für demenzkranke Menschen mit 15 Pflegeplätzen, die Kurzzeitpflege und die Tagespflege mit 15 Plätzen. Ein ambulanter Pflegedienst sorgt für die qualifizierte Pflege zu Hause. Im Dachgeschoss befinden sich auch drei unabhängige seniorengerechte Wohnungen, deren Bewohner bei Bedarf alle Leistungen des Seniorenzentrums in Anspruch nehmen können.

Das Seniorenzentrum hat sich als Ort der generationenübergreifenden Begegnung etabliert. Die Bewohner werden ins Gemeindeleben integriert und ortsansässige Vereine nutzen den Veranstaltungssaal des Seniorenzentrums für Konzerte und Vorträge. Mittagstisch, Kaffeenachmittage und Singkreise mit Gitarrenbegleitung sind einige Angebote von Ehrenamtlichen für Bewohner und Gäste.

Bereits während der Planung haben die Architekten und Verantwortlichen



Gartenpflege: Demenzkranke Bewohner helfen tatkräftig mit.

des DRK-Kreisverbandes die Bedürfnisse älterer Menschen in den Mittelpunkt der Überlegungen gestellt. Die Gemeinschaftsräume sind als offene Begegnungsstätten konzipiert worden. Die Bewohner der Demenzwohngruppe können sich in einem separaten, beschützten Garten der Sinne bewegen und sich an der Pflege des Gartens beteiligen. 30 hauptamtliche Mitarbeiter gestalten den Alltag gemeinsam mit den Bewohnern und stellen sich auf

ihre individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse ein. Rund 100 ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen sie dabei.

Der Deutsche Altenhilfepreis wird alle zwei Jahre von der Josef-Kreten-Stiftung, einer Treuhandstiftung des Deutschen Roten Kreuzes, vergeben. Die Stiftung bietet Einzelfallhilfen für notleidende und hilfsbedürftige Menschen an und fördert innovative Modellprojekte in der DRK-Altenhilfe. *rka*

Kreisverband Böblingen

Ehrenamtspreis gewonnen

Am 12. Mai 2009 wurde der DRK-Kreisverband Böblingen in Berlin mit dem Preis „Engagiert im Deutschen Roten Kreuz“ ausgezeichnet. Mit seiner Rollstuhlinitiative belegte er den zweiten Platz. Mitarbeiter der Initiative setzen sich für verbesserte Bedingungen für Menschen mit Behinderung ein und stärken deren vorhandene Fähigkeiten und Kräfte mit individuellen Trainings.

Den ersten Preis erhielt der „Sozialdienst für Flüchtlinge“ in Freiburg, in dem jungen Roma aus dem Kosovo praktische Hilfen wie Hausaufgabenbetreuung und Deutschunterricht angeboten werden.

Mit integrativen Ferienfreizeiten belegten das JRK aus dem nordrhein-westfälischen Goch und der DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt gemeinsam den dritten Platz. *drk*

Maultaschen auf türkisch

Nach einer im Januar veröffentlichten Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung bilden Mitbürger türkischer Herkunft die mit Abstand am schlechtesten integrierte Einwanderergruppe. Das bestätigt auch die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer. Wie gut jedoch das Zusammenleben von Türken und Deutschen auch funktionieren kann, zeigt das Beispiel des DRK-Kreisverbandes Ravensburg: Mit seiner Hilfe haben türkische und deutsche Frauen in Weingarten Mitte Juni zusammen gekocht und ein opulentes türkisches Festessen zubereitet.

Im DRK-Heim in Weingarten herrscht an diesem Nachmittag rege Betriebsamkeit. Um die langen Tische im großen Versammlungsraum sitzen türkische und deutsche Frauen, die auf den bemehlten Flächen Teigklumpen hauchdünn walzen und kleinste, nur daumenkopfgroße und mit gewürztem Hackfleisch gefüllte Nudeltäschchen formen. Manti heißt diese Spezialität, die auch als anatolische Version schwäbischer Maultaschen im Miniformat durchgehen könnte. An anderer Stelle entstehen Gözleme, große Teigtaschen, die später gefüllt mit einer Mischung aus Spinat, Zwiebeln und Petersilie auf Grillplatten gegart werden. Auf gewaltige Gaskocher sind Riesentöpfe gesetzt. In einem brodelt Suppe, in einem anderen wird mit einiger Kraftanstrengung ein aus Mehl, Öl, Zucker und etwas Wasser bestehender zäher Brei gerührt, der schließlich Helva, die türkische Süßspeise, ergibt.

Immer wieder schallt Lachen durch den Raum, die Stimmung unter den emsig hantierenden 16 Frauen und fünf Männern ist ausgelassen und fröhlich. Die Idee zu dieser Aktion habe schon länger bestanden, erzählt Bereitschaftsleiter Wolfgang Pfau, dem die Freude über diese türkisch-deutsche „Küchenschlacht“ anzusehen ist. Dass aus dem Plan schließlich Wirklichkeit wurde, ist aber vor allem der Verdienst von Özlem Senoglu. Sie ist hier aufgewachsen, kann schönstes Schwäbisch „babbla“ und hilft seit Langem ihren türkischen Landsleuten die deutsche Sprache zu erlernen. Die türkischen Frauen kommen einmal wöchentlich zum „multikulturellen Kommunikationstreff“ zusammen. Die Servicestelle



Foto: KV Ravensburg

Beim Zubereiten von türkischen Spezialitäten: Seher Canbulat (l.) und Özlem Senoglu.

Ehrenamt des DRK-Kreisverbandes Ravensburg hat sich einer verbandinternen „interkulturellen Öffnung“ verschrieben und dafür die Vernetzungsarbeit geleistet.

Hubertus Diemer

Kreisverband Ravensburg

Neuer Geschäftsführer

Gerhard Kraysß führt seit dem 1. Juni 2009 die Geschäfte des DRK-Kreisverbandes Ravensburg. Zuvor war der 31-jährige Dipl.-Sozialökonom als Projektleiter in der Bertelsmann Stiftung und in der Stiftung Liebenau tätig. Er förderte dort quartiersübergreifende Versorgungsformen, Wirkungsmessung und Politberatung. Gerhard Kraysß ist seit seinem zwölften Lebensjahr

ehrenamtlich im DRK engagiert. Gerhard Kraysß trat die Nachfolge von Hubertus Diemer an, der die Geschäfte des Kreisverbandes acht Jahre führte und zum DRK-Landesverband Brandenburg wechselte.



rka



Spendenabzug von selbstgemachten Sachen

Immer wieder taucht in den DRK-Gliederungen die Frage auf, kann ich - wenn ich etwas meinem Ortsverein zuwende - dafür eine Spendenbescheinigung bekommen?

Über folgenden Fall hatte die Oberfinanzdirektion Karlsruhe im März 2009 zu entscheiden.

Ein Vereinsmitglied hatte seinem Verein 360 digitale Bilder (bzw. Bilddateien) zur uneingeschränkten Nutzung und Veröffentlichung zur Verfügung gestellt, wovon einige Bilder in entsprechenden Schulungsunterlagen und Mitgliederzeitschriften des Vereins veröffentlicht worden sind. Nach einem vorgelegten Schreiben eines Fachverlages zahlt dieser für Fremdbilder 25 Euro und für Titelbilder sogar 75 Euro. Das Vereinsmitglied berechnete einen Preis von 20 Euro pro Bild/Bilddatei und kam somit auf einen Betrag von 7.200 Euro.

Zusätzlich überließ das Vereinsmitglied alte Requisiten und antiquarische Artikel und berechnete deren Wert unter Verweis auf verschiedene Internetseiten und die dort genannten Preise mit 550 Euro. Über den Gesamtbetrag von (7.200 + 550 =) 7.750 Euro wollte das Vereinsmitglied eine Spendenbescheinigung haben. Ist diese Forderung berechtigt?

Grundsätzlich kann bei einem Verzicht auf einen rechtswirksam entstandenen Vergütungs- oder Aufwendersatzanspruch eine steuerbegünstigte Zuwendung vorliegen. Das ist beispielsweise der Fall bei Fahrtkosten oder veranlagten Kosten.

In diesem Fall sind jedoch zwei Themenbereiche zu beachten:

1. Bei der Überlassung der antiquarischen Artikel und Requisiten (Uniformen, Einsatztaschen, EH-Material und Literatur) handelt es sich um eine Sachzuwendung. Dabei ist unbeachtlich, wie die Gegenstände erworben oder hergestellt worden sind, denn „selbst hergestellte“ Wirtschaftsgüter bzw. Antiquariate können Gegenstand einer

Spende sein (Finanzgericht Berlin vom 14.11.1977, Entscheidung der Finanzgerichte 1978, Seite 376). Also der Ansatz von 550 Euro ist in diesem Falle nicht zu beanstanden, weil entsprechende Preise ermittelbar und zugänglich sind.

Denn Sachspenden aus dem Privatvermögen sind grundsätzlich mit dem gemeinen Wert des Wirtschaftsgutes abziehbar (§ 10 Abs. 3 Satz 3 EStG). Das ist nach § 9 Abs. 2 des Bewertungsgesetzes der Preis, der im gewöhnlichen Geschäftsverkehr nach der Beschaffenheit des Wirtschaftsgutes bei einer Veräußerung zu erzielen wäre (Verkehrswert ist gleich Marktwert).

2. Keine Zuwendungen im Sinne von § 10 b EStG dagegen sind Wertabgaben aus dem Vermögen in Form von Nutzungen und Leistungen. Nutzungen sind Früchte einer Sache oder eines Rechtes (§ 100 BGB). Das unentgeltliche Überlassen der digitalen Bilder zur uneingeschränkten Nutzung kommt einer Rechteüberlassung an den Bildern gleich. Es werden nämlich nicht die Bilder als Sache überlassen, sondern lediglich das Nutzungsrecht an diesen. Der Materialwert der Fotos selbst beträgt nur einen geringen Anteil an den geltend gemachten 20 Euro pro Bild. Daraus folgt: Eine Spendenbescheinigung über den „Nutzungswert“ wäre demnach zu beanstanden.

Hans Sieber

Nachzulesen in: Verfügung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe vom 23.3.2009, S 2526

Der Autor dieses Beitrages, Hans Sieber, schöpft sein Wissen aus einer langjährigen Berufserfahrung, u. a. als stellvertretender Finanzamtsleiter. Er bietet nach Absprache für Schatzmeister und Kassierer von DRK-Gliederungen Fachseminare an.